

auf Bitten des Bischofs Empfehlungsschreiben für hohe Wohlthäter aus. Der Bischof gab sich überhaupt alle Mühe, das Kloster zu retten, was ihm gelang. Auch die inneren Verhältnisse befestigten sich immer mehr. Am 19. Sept. 1789 belobt der Bischof den ruhigen, gehorsamen Wandel, die schweesterliche Liebe und Beobachtung der Disziplin von den meisten Schwestern. ¹⁾

* * *

Eine ähnliche Bedeutung wie das Kollegium in Feldkirch für Vorarlberg und Graubünden, erhielt das Gymnasium in Meran für den tirolischen Teil der Diözese. Die Anregung zur Gründung eines solchen ging von Abt Joh. Bapt. Mur von Marienberg aus. Er unterhandelte mit dem Stadtrate von Meran, und dieser genehmigte die Unterrichtsanstalt für 4 Klassen, jedoch nur für Schüler, welche die Kost bezahlen könnten. Es sollten nur 4 Patres und 1 Laienbruder in Meran wohnen. Predigen und Beicht hören sollten die Patres nicht.

1709 einigte man sich auf ein vollständiges Gymnasium. Man erwartete von der Regierung einen Beitrag von 6000 fl. an Marienberg, worauf dieses die Lehranstalt für immer gratis besorgen sollte. Da dieser Beitrag ausblieb, trat Johann Ruffin, ein reicher Meraner in München in die Lücke und zahlte die 6000 fl. Da wurde gegen Erwarten die Anstalt durch die Regierung gesperrt. Allein durch die tatkräftigen Bemühungen des Bürgermeisters Philipp v. Goldrainer und des Hofagenten Johann Rediff von Burgeis in Wien wurden vom Kaiser 1725 drei Klassen und schließlich 1727 das ganze Gymnasium gestattet. Nun wurde die Wohnung der Professoren und das Schulhaus erstellt. Das Kloster Marienberg gab von seiner alten Besizung in Meran, Lebenbrunn, den Bauplatz, Ruffin 2000 fl. und die Stadt 5600 fl. Im Jahre 1732 war der Bau vollendet. Johann Rediff gab 1736 ein Kapital von 11,000 fl. für Unterbringung von 8 Knaben in einem Konvikte. Von Abt Hildebrand wurde 1738 ein Konvikt für 60 Zöglinge erbaut. Die Stadt Meran gab 6000 fl. unter der Bedingung, daß das Kloster 5 Professoren auf eigene Kosten erhalte. Die Anstalt war gut besucht und wirkte segensreich. Sie besteht heute noch und wurde 1849 zum Obergymnasium erhoben. ²⁾

¹⁾ Helg starb am 27. April 1787 und liegt in Ricken begraben.

²⁾ Näheres bei Thomas Wiejer, Gesch. des Gymnasiums von Meran, 1904 u. 1906.